

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I, ebenerdig. Telefon Nr. 68. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Andrerger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I, entgegen genommen. Zusätzliche Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gedruckte Zeile, Reklamensorten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 23. September 1909.

— Nr. 1345 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. September

Ein neues Ausgleichsgesetz für Böhmen.

Aus Wien wird uns berichtet: Die Regierung bringt im böhmischen Landtage fünf Vorlagen ein, durch welche die Voraussetzungen für eine Beilegung des nationalen Konfliktes im Lande geschaffen werden sollen.

Der Landtag wird sich zunächst mit jenem eine Abänderung der Landesordnung beinhaltenden Entwurfe zu beschäftigen haben, welcher dazu dienen soll, die Konstituierung des Landesauschusses zu ermöglichen. Dieser Entwurf schafft die Stelle eines zweiten Stellvertreters des Oberstaatsmarschalls und erhöht die Zahl der Landesauschussmitglieder auf 10, indem er hierfür nachstehende Wahlmodalitäten festsetzt:

Durch die Abgeordneten, welche von den Wählerklassen des großen Grundbesitzes, der Städte und Industriorte, der Handels- und Gewerbekammern und der Landgemeinden gewählt sind, werden je zwei Mitglieder aus der Mitte des Landtages zu entsenden sein; einen Vertreter werden die Abgeordneten zu wählen haben, die selbst von der Wählerklasse der Städte und Industriorte, der Handels- und Gewerbekammern, sowie von der Wählerklasse der Landgemeinden gewählt sind; endlich sind drei Landesauschussmitglieder einzeln von der ganzen Landesversammlung aus ihrer Mitte zu wählen.

Die vier restlichen Vorlagen sollen erst nach erfolgter Konstituierung zur Verhandlung gelangen und haben im einzelnen zum Gegenstande: eine umfassendere Aenderung der Landesordnung, eine neue Landtagswahlordnung, ein Gesetz über die Regelung des Sprachgebrauches bei den autonomen Behörden und Organen, endlich ein Gesetz betreffend die Errichtung von Kreisvertretungen.

Nach dem Inhalte der in diese Serie von Entwürfen gehörigen Novelle zur Landesordnung soll die Zahl der Landtagsmitglieder von 242 auf 334 vermehrt werden, wobei die neuen 92 Mandate sich in folgender Weise verteilen:

Die Direktoren der beiden technischen Hochschulen in Prag erhalten zwei neue Sitze; 20 Mandate wachsen der Wählerklasse der Städte und Industriorte, 5 jener der Landgemeinden und 2 jener der Handels- und Gewerbekammern zu; ferner werden 20 Mandate des Landeskulturrates zur Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen und 43 Mandate einer allgemeinen Wählerklasse neu geschaffen, um einerseits das Kräfteverhältnis zwischen den Vertretern der Landwirtschaft auszugleichen und andererseits den breiten Schichten der Bevölkerung eine Anteilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung des Landes zu gewähren. Derselbe Entwurf sieht nach dem Vorbilde der böhmischen Landesordnung eine künftige Verteilung der Landesauschussreferate und Befugung von Lehrer-, Beamten- und Dienerstellen an Landesanstalten mit Berücksichtigung der nationalen Verhältnisse vor.

Für Beschlüsse über beantragte Aenderungen der Landesordnung und der Geschäftsordnung wird künftig, entsprechend der erhöhten Zahl der Landtagsmitglieder, die Gegenwart von mindestens 264 Abgeordneten und die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der Anwesenden erforderlich sein.

Die neue Landtagswahlordnung soll vor allem in der Wahlbezirkseinteilung in der Wählerklasse der Landgemeinden und in der allgemeinen Wählerklasse jener nationalen Abgrenzung der Wahlkreise Rechnung tragen, wie sie seinerzeit unter Zustimmung der Parteien in der Reichsratswahlordnung durchgeföhrt wurde.

Die wahlberechtigten Besitzer der mit dem Fideikommisshande nicht behafteten land- und lehensföhlichen Güter wählen künftig in sieben Wahlbezirken. Die dem Landeskulturrate zufallenden 20 Mandate werden nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer beider Nationalitäten veranlagt, daß 13 Abgeordnete durch die böhmische

und 7 Abgeordnete durch die deutsche Sektion zu wählen sind.

Nach dem Entwurfe des autonomen Sprachen-gesetzes soll den Vertretungskörpern der Gemeinden, Bezirke und Kreise grundsätzlich das Recht zukommen, die Verhandlungssprache und die Amtssprache der betreffenden autonomen Körperschaften und ihrer Organe festzusetzen. In der Regel soll ihnen auch freistehen, die an sie einlangenden Eingaben in ihrer Amtssprache zu erledigen.

In Prag sind die Anbringen in jener Sprache zu erledigen, in der sie eingebracht wurden, eine Verpflichtung, die für andere Gemeinden, ferner für die Bezirke und Kreise nur dann besteht, wenn nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung mindestens ein Viertel der anwesenden Bevölkerung sich zu der anderen Landessprache bekennt.

Es wird jedoch den Bezirks- und Kreisauschüssen, in deren Gebieten sich anderssprachige autonome Körperschaften befinden, obliegen, sowohl mit diesen als unter gewissen Umständen mit Einwohnern der betreffenden Sprengel in der anderen Landessprache auch dann zu verkehren, wenn die nationale Minorität nicht ein Viertel der anwesenden Bevölkerung erreicht.

Speziell gegenüber den Einwohnern anderssprachiger Sprengel (Gemeinden, Bezirke) wird diese Verpflichtung der Bezirks- und Kreisauschüsse dann eintreten, wenn jene sich der Amtssprache ihrer Gemeinde (ihres Bezirkes) bedient haben.

Um den Gemeinden sowie den Vertretungen einsprachiger Bezirke und Kreise die Erledigung anderssprachiger Eingaben zu erleichtern, wird diesen Körperschaften das Recht zugestanden, hinsichtlich solcher Eingaben ein Uebersetzungsbureau in Anspruch zu nehmen, welches beim Landesauschusse zur Errichtung gelangt.

Dem auf die Errichtung von Kreisvertretungen abzielenden Entwurfe endlich liegen im wesentlichen folgende Prinzipien zugrunde:

Die projektierten Kreisvertretungen, aus einem Kreistage und einem Kreisauschusse bestehend, sollen dem Organismus der einheitlichen autonomen Verwaltung Böhmens derart eingefügt werden, daß sie in Unterordnung unter die autonome Aufsicht der Landesvertretung Zwischenstufen zwischen dieser und den Bezirksvertretungen bilden. Sie werden daher nebst der Wahrnehmung über eigenen administrativen und ökonomischen Verbandsangelegenheiten solche gesetzliche Funktionen zu erfüllen haben, wie sie einer autonomen Aufsichtsbehörde und Instanz gegenüber untergeordneten autonomen Körperschaften zukommen.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind die I. Division und S. M. S. „Pandur“ am 20. d. von Alexandrien nach Pola ausgelaufen. Alles wohl.

Savante eines italienischen Panzerkreuzers. Aus Rom wird telegraphiert: Während der Seemannöver stießen die beiden Panzerkreuzer „Amalfi“ und „Coatit“ bei einem Manöver vor den Augen des Königs zusammen, trotzdem die beiden Kommandanten sofort das Signal „Konterdampf“ gaben. Der Sporn des Kreuzers „Coatit“ drang in der Nähe der großen Kessels des „Amalfi“ ein und zog ein mehrere Meter breites Loch, wodurch eine Patrone zerstört und zwei Matrosen schwer verwundet wurden. Der havarierte Kreuzer wurde mittelst eines Remorkors nach Neapel geschleppt. Je näher der Kreuzer der Küste kam, desto mehr sank er trotz eifrigen Auspumpens und strandete schließlich zehn Meter von der Küste entfernt.

Grauerregender Kindesmord. Im Dorfe Zabie, unweit von Bolomea, hat sich ein gräßlicher Kindesmord zugegetragen. Die Bäuerin Marie Tomint ist im Babler Gendarmereipostengebäude erschienen und hat dort die Anzeige erstattet, daß ihr neunjähriger Sohn Zwan aus dem Walde, wohin er um Holz gegangen, nicht nach Hause gekommen sei. Die verzweifelte Mutter sprach die Vermutung aus, daß ihr Kind von dem 18-jährigen Sohne ihrer Nachbarin Wirnberg unbegreiflicherweise ermordet worden sei, da dieser erst vor

einigen Tagen ihrem Kinde mit dem Tode gedroht habe. Auf Grund dieser ausgesprochenen Verdachtsmomente nahm die Gendarmerie den 18-jährigen Wirnberg fest und begab sich mit ihm in den Wald, wo auch die Leiche des kaum neunjährigen Zwan Tomint in einem gräßlich verstümmelten Zustande gefunden wurde. Wirnberg leugnete anfangs hartnäckig die Tat, gestand sie jedoch schließlich ein und gab folgendes an: Vor einigen Tagen tötete der kleine Zwan Tomint eine dem Wirnberg gehörige Ente. Dieser wollte ihn deshalb züchtigen, der kleine verstand es jedoch rasch zu entfliehen und sich dadurch der ihm zugebachten Tracht von Peitkeln schelmigst zu entziehen. Wirnberg schrieb ihm nach, er werde sich an ihm rächen, in einer Weise, daß dies Zwans Familie noch lange in Erinnerung bleiben werde. Am Sonnabend sah nun Wirnberg den kleinen Zwan dem Walde zuschreiten; gleich eilte er ihm nach, packte ihn von rückwärts am Kragen, warf ihn zu Boden, kniete auf seine Brust nieder und durchschnitt ihm mittels eines scharfen Taschenmessers den Hals. Hierauf schnitt er ihm die Finger der rechten Hand ab und stopfte sie ihm in den Mund. Derart bestialisch verstümmelt, ließ er ihn in einer Wulstache im Walde zurück und kehrte heim. Er wurde sofort in Ketten gelegt und dem Gerichte eingeliefert.

Graf Sternberg in Casoffa. Der Abgeordnete Graf Sternberg hat an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Patta nachstehendes Schreiben gerichtet: „Herr Präsident! Nachdem nun durch den Spruch des Offizierskorps des 1. Panwehrinfanterieregiments meine Ehrenhaftigkeit vollkommen außer Zweifel gestellt wurde und nachdem auch die bis zu diesem Zeitpunkt schwebenden Ehrenangelegenheiten ritterlich ausgetragen worden sind, fühle ich mich verpflichtet, auch meinerseits alles Unrecht, das ich im Kampfe um meine Ehre begangen habe, soweit es möglich ist, wieder gut zu machen. Ich glaube, es jetzt in diesem Augenblicke, wo niemand mehr mich zur Rechenenschaft ziehen kann, um zu dürfen, ohne daß jemand mir unlautere Motive unterstellen könnte. In erster Linie will ich Se. Majestät den Kaiser wegen meiner Angriffe auf seine geheiligte Person um Verzeihung bitten, da ich diese einzig und allein wegen einer verzweifelteren Lage gemacht habe und sie insgesamt widerrufen. Auch die Angriffe gegen Seine kaiserliche Hoheit den Herrn Erzherzog Rainer nehme ich bei diesem Anlaß zurück und spreche mein tiefstes Bedauern darüber aus. Weiter muß ich jetzt, wo meine Angelegenheit trotz aller Angriffe gegen die Armee und gegen so viele Generale in objektivster Weise behandelt wurde, diese Angriffe gegen die Armee und die Generale, soweit sie nicht eine Kritik enthielten, die ich ja als Abgeordneter zu machen verpflichtet bin, zurückziehen und entschuldigen, indem ich auf die schwere Lage, in der ich mich befand, hinweise. Zum Schluß erkläre ich, daß ich alle Beleidigungen, die ich im direkten oder indirekten Zusammenhang mit meiner ehrenrätlichen Beurteilung im Parlament gegen Minister, hohe Beamte, Abgeordnete und Journalisten ausgesprochen habe, soweit sie nicht den Charakter einer Kritik tragen, nun widerrufe. Ich erlaube Sie, Herr Präsident, diese Erklärung dem hohen Hause mitteilen zu wollen. Ich halte mich für verpflichtet, nach Erledigung jener unglücklichen ehrenrätlichen Affäre durch diese Erklärung alle noch fortbestehenden Dissonanzen aus der Welt zu schaffen, um so nach Rückkehr in das normale Geleise den Interessen meiner Wählerschaft und meines Volkes weit besser dienen zu können. Zudem ich bitte, diese Erklärung den Mitgliedern des hohen Hauses mitzuteilen und sie sofort jetzt durch die offizielle Reichsratskorrespondenz veröffentlichen zu lassen, schliesse ich mit dem Ausdruck meiner Hochachtung, Herr Präsident, Ihr ganz ergebener Abolbert Graf Sternberg m. p.“

Selbstmordversuch. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat ist der in Pola wohnende Nikolaus Gofus. Er wurde schon einmal zurückgehalten, als er sich vor einem daherbrausenden Zuge auf das Geleise werfen wollte und vorgestern wurde er aus ähnlicher Situation gerettet. Da man annimmt, daß der

Zustand des Mannes nicht normal sei, wurde er ins Landeshospital zur Beobachtung überbracht.

Eine grimmige Oherseige. Der 25 Jahre alte Angestellte der Straßenbahn Georg B. geriet vor kurzem mit dem 31 jährigen Anton Wohlmuth aus Pola in einen Streit und erhielt eine so wuchtige Ohrseige, daß er umfiel. Nicht nur das Gleichgewicht sondern auch der Betrag von 5 K 10 h gingen dabei verloren. Auf Veranlassung des B. wurde Wohlmutth verhaftet.

Angezeigt wurde der 64 Jahre alte Bauer Anton Galliesch aus Gichci, weil er sein Gepann ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ und den Wächmann, der ihn deswegen zur Verantwortung zog, beschimpfte. — Wegen grüßlicher Mißhandlung seines Pferdes wurde der 29 Jahre alte Kutscher Alexander Bisutti aus Pola angezeigt.

Ein unredliches Vürschchen ist der 13 Jahre alte Fernegild B., in der Via Salvame Nr. 12 wohnend. Er wuz. dabei betreten, als er einen Stock, den er seinem Bruder entwendet hatte, verkaufen wollte.

Diebstahl. Der 25 Jahre alte Tagelöhner Elias Dimitrio erstattete die Anzeige, daß ihm eine silberne Uhr mit Kette entwendet worden ist.

Verloren wurde eine goldene Broche. Abzugeben bei der Polizei.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelaugt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Im Hellas. 2. Alboin und Rosamunde (historisches Drama). 3. Kretinelli als einen Krebs (urkomisch).

Seitere Gte. (Distinktion.) Der Herr Leutnant hält Schule. Thema: Chargengrade, Abstellungen und Distinktionen. „Wie erkennt man einen Regimentsarzt?“ fragt er einen Infanteristen. Und prompt erfolgt die Antwort: „Er stinkt nach Karbol, Herr Leutnant!“ — (O, diese Fremdwörter!) Der Kommandant eines detachierten Bataillons hatte die Eigenschaft, häufig Fremdwörter zu gebrauchen, sie jedoch fast regelmäßig falsch anzuwenden. Es waren seitens der Mannschaft schon wiederholt Klagen über den Kantinier laut geworden und eines schönen Tages als wieder ein solcher Fall vorkam, beschloß der Major kurzen Prozeß zu machen. Er machte seinem gequälten Herzen mit den Worten Luft: „Jetzt ist mir die Sache aber schon zu bunt; diesmal wird dem Keel unbarmherzig die Konfession genommen!“ — (Wahres Geschichtchen aus dem heiligen Land Tirol.) Der kleine Karli leidet an Darmkatarrh. Der Arzt wird geholt. Verschreibt eine Medizin. Am nächsten Tag ist der Durchfall noch stärker. Der Arzt verschreibt eine neue Medizin. Am dritten Tag müssen die Dosen vergrößert werden. Der Arzt schüttelt den Kopf: Ein solcher Durchfall war ihm noch nicht vorgekommen. Am vierten, fünften und sechsten Tag dieselbe Geschichte. Am siebenten ist der Arzt verzweifelt und gesteht seine Ohnmacht ein, den Durchfall zu kurieren. Karlis Mutter steht am Krankenbett und schaut mit starren, verweinten Augen den Arzt an. Dann bricht sie in Schluchzen aus: „I weiß nit, i weiß nit, was das für eine höllische Krankheit is! Wir geben ihm alle Tag ein Vierteliter Weichbrunn aus der Herz Jesu-Kirchen, und nit amal das heilige Wasser hilft ihm!“ — (Aus dem letzten Hefte der „Musikette“.)

Militärisches.

Personalverordnung. Der Kaiser hat den Doktor der gesamten Heilkunde Josef Davidovics (mit 1. Oktober 1909, Rang 12. September 1907; Rang Nr. 1) und den Einjährig-Freiwilligen Mediziner, Doktor der gesamten Heilkunde Richard Goldmann (mit 1. Oktober 1909; Rang 12. September 1909; Rang Nr. 2) des Infanterieregimentes Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 10 zu provisorischen Regimentsärzten ernannt.

Dienstleistungen. Zum I. u. L. Marinehospital, Pola: die prov. Regimentsärzte Dr. Josef Davidovics, Dr. Richard Goldmann. — Auf S. W. Ueberwachungsstation „Bellona“: Oberstlt. 2. Kl. Alois Kettner (für die Aufsichtsdirektion). — Zum I. u. L. Kasernenlazarett, Pola: Marineoberkommissär I. Kl. Dr. Johann Semml.

Belohnung. 8 Monate L.-S.-S. Franz Morin und Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Karl Svoboda (Osterr.-Ungarn). 14 Tage L.-S.-S. Maximilian Burstin (Wien und Oesterreich-Ungarn), L.-S.-S. Dr. Richard Jug (Salcano bei Görz), St.-M.-M. Anton Laura (Dalmatien und Zypern).

Ein italienisches Patradwehrgeschütz. Ein junger italienischer Artillerieleutnant hat ein mittelkalibriges, feuerfestes Patradwehrgeschütz erfunden und das Modell dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt.

Ein tragbarer Schild für Maschinengewehre. Bei den Manövern der 53. Division in Frankreich wird ein tragbarer Schild für Maschinengewehre erprobt. Es ist eine Erfindung der Hauptleute Ditzel und Grellin des 144. Infanterieregimentes. Der Schild soll sich auf sehr einfache Weise anbringen und handhaben lassen und das Maschinengewehr wie dessen Bedienung wirksam gegen feindliches Infanteriefeuer schützen.

Wehrgesetz und Dienstbetrieb in Italien. Reorganisation des Heeres in ökonomischem Sinne, durch Abschaffung unnützer Dienstposten und Dienstposten. Beschneidung der Besoldungen vom Militärbediensteten, so daß das jährliche Kontingent auf 15—17.000 Mann gebracht werden kann. Anordnung jährlicher, größerer Manöver bei Einberufung dreier

Reservelassen; die Durchführung der Reorganisation wäre einem General eines europäischen Heeres anzuvertrauen. Abschaffung des gegenwärtig bestehenden Generalkommandos und Aufstellung eines obersten Kriegsrates, der aus den Divisionskommandanten und dem Chef des Generalstabes zu bestehen hätte.

Die deutschen Manövertransporte. Sehr interessant sind die Angaben, die die k. k. Militärverwaltung über die nach den Manövern darstellten. Von den Paraden in Stuttgart und Karlsruhe ins Manövergelände wurden befördert in 129 Zügen 70.000 Mann, 10.000 Pferde und 750 Fahrzeuge. Vom Manöverfeld in die Garnisonen zurück wurden befördert: am 18. September in 85 Zügen 97.000 Mann, 2800 Pferde, 170 Fahrzeuge und 692.000 Kilogramm Gepäck; am 20. September in 80 Zügen 10.000 Mann, 5000 Pferde, 180 Fahrzeuge; am 21. September in 22 Zügen 4500 Mann, 4200 Pferde, 131 Fahrzeuge; vom 22. bis 24. September folgten in zwölf Zügen 2300 Mann, 1750 Pferde und 160 Fahrzeuge.

Wiso. Wegen arenderungsweiser Abgabe von Brot und Safer für das in den Stationen Rovigno und Parenzo bequartierte Militär, und zwar für die Sicherstellungsperiode vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1910, werden die Offizierhandlungen beim Stadtmagistrate in Rovigno für diesen Ort und Parenzo am 11. Oktober d. J. um 9 Uhr vormittag stattfinden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Steirischer Landtag.

Gratz, 22. September. Im Einlaufe der heutigen Sitzung befindet sich u. a. eine Zuschrift des Kreisgerichtes Gilt wegen Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg. Dr. Klotz (lib. Slovener) wegen verschiedener Uebertretungen. In Erledigung der Tagesordnung beklunden mehrere Abgeordnete ihre eingebrachten Notstandsanträge.

Abg. Schöiswol (christlichsoz.) schloß seine Ausführungen in Notstandsangelegenheiten mit einem Appell an den Landtag, tief in die Taschen zu greifen, um eine größere Zahl deutscher Banerier, die von der Hagelkatastrophe im laufenden Jahre hart getroffen wurden, bavor zu retten, Hans und Grund veräußern zu müssen. Es sei dem Redner nicht möglich, sich mit einem Antrag an den Reichsrat zu wenden, da dieser infolge der slavischen Obstruktion nicht tagen könne.

Diese Bemerkung des Redners ruff bei den Slovenen erregte Proteststürze hervor. In der Kontroverse zwischen den Slovenen einerseits und dem Abg. Schöiswol andererseits mischen sich deutschnationale Abgeordnete. Abg. Schöiswol ruff: Die Wahrheit kann man immer sagen.

Dem Landeshauptmann, der unausgesetzt mit der Glocke läutet, gelingt es nach geraumer Zeit, die Ruhe wieder herzustellen.

Abg. Dostlar (kathol. Slovener) repliziert bei Begründung seines Antrages wegen der Dürre in Untersteiermark auf die Bemerkung des Abg. Schöiswol und meint, dieser scheine vergessen zu haben, was die Slovenen mit ihrer Obstruktion im Reichsrat bezweckten. Bedinglich agrarisch-wirtschaftliche Gründe haben die Slovenen zur Obstruktion im Reichsrat veranlaßt. („Oho!“-Rufe) und der slavischen Obstruktion im Reichsrat sei es zu verdanken, daß nicht schon die Fleischzufuhr aus Serbien gestattet ist und die Branntwein- und Biersteuer in Oesterreich eingeführt worden sei. (Anhaltende „Oho!“-Rufe bei den Christlichsozialen und Deutschnationalen.)

Abg. Schöiswol ruff dem Abg. Dostlar zu: Sie schieben die Obstruktion auf ein falsches Geleise. Wir kennen uns schon aus.

Das Haus nimmt in Erledigung der Tagesordnung die Wahl der Landesausschußmitglieder und deren Ersatzmänner vor. Im Kompromißwege wird auch Abg. Prof. Rohö (kathol. Slovener) abermals zum Landesausschußmitglied gewählt.

In dem am Schluffe der Sitzung zur Verlesung gelangenden Einlaufe befindet sich ein Antrag der Sozialdemokraten betreffend die Uebernahme sämtlicher Schulklassen durch den Staat, eine Interpellation des Landesausschuffes Stallner an den Statthalter wegen eines am 12. d. M. anlässlich eines deutschen Festes in Graz mit verübten Ueberfalles auf deutsche Turner durch Cokolisten. Die Slovenen begleiten die Verlesung dieser Interpellation mit Zwischenrufen. Ferner eine Interpellation des Abg. von Ritterbach (Großgrundbesitzer) an den Statthalter wegen der in einigen Gegenden des Landes epidemisch auftretenden Kinderkrankheit Poliomyelitis. Nächste Sitzung morgen.

Bulgarien.

Sofia, 22. September. König Ferdinand empfing heute den großbritannischen Gesandten Finlay und den griechischen Gesandten Solocostas in Audienz, um ihre Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Sofia, 22. September. Der großbritannische Gesandte Finlay hielt bei der Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreibens an den König eine Ansprache, in der es heißt: Die von Bulgarien auf allen Gebieten der modernen Kultur erzielten Erfolge wurden

in meinem Heimatlande mit lebhafter Sympathie begrüßt, und mein Souverain ist davon überzeugt, daß die Entwicklung des jungen Königreiches einen neuen und fruchtbaren Aufschwung machen wird unter der weisen Leitung Eurer Majestät, die gleich wie in der Vergangenheit ihr Volk auf dem blühenden Friedenspfade zu führen wissen wird.

König Ferdinand erwiderte: Ich bin äußerst dankbar für die Wünsche, die Ihr erhabener Souverain durch Sie für mein Haus und für Bulgarien zum Ausdruck bringen ließ und die mir im Hinblick auf unsere vereinigenden Bande näherer Verwandtschaft sehr wertvoll sind. Ich bitte Sie, bei Sr. Majestät der Dolmetsch meiner lebhaften Dankbarkeit für die Wünsche wie für die Sympathie zu sein, mit welcher der König und die britische Nation unsere beharrlichen Bemühungen verfolgen, um Bulgarien ein Land des Fortschrittes, der Zivilisation und Ordnung im Oriente zu machen.

Der neue griechische Gesandte Salvestas erklärte bei der Ueberreichung seiner Beglaubigung: Ich benötige die Gelegenheit, Eure Majestät zu versichern, daß alle meine Bemühungen darauf gezielt werden, die zwischen den beiden Königreichen so glücklich hergestellten Freundschaftsbände in Zukunft noch enger zu knüpfen. Zudem ich übrigens alle meine Kräfte der Erreichung dieses erwünschten Zielles widme, werde ich nur dem Wunsche meines erhabenen Souverains und den mir von der griechischen Regierung erteilten Instruktionen entsprechen.

Sofia, 22. September. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die von einzelnen Blättern reproduzierte Nachricht, daß der König von Bulgarien mit seiner gesamten Familie zum orthodoxen Glauben übergetreten sei, ist vollkommen unwahr und entbehrt jeder Begründung.

Ungarn.

Budapest, 22. September. (Ung. Korr.-Bureau). Der heutige Ministerrat, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen, beschloß, dem Kaiser die Demission zu überreichen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte den Vertretern der Presse, daß er dem Kaiser das Ersuchen unterbreite, bis zum Zusammentritte des Reichstages am 28. d. eine neue Regierung zu ernennen.

Abreise des deutschen Reichskanzlers nach Wien.

Wien, 22. September. Der deutsche Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist vormittag abgereist. Ueber speziellen Wunsch des Reichskanzlers unterließ jeder offizielle Abschied. Im Bahnhofe hatten sich der deutsche Botschafter und die Herren der Botschaft eingefunden. Der Reichskanzler und Botschafter von Tschirschky nahmen einen sehr herzlichen Abschied.

Frankreich.

Paris, 22. September. Aus Brest wird mehreren Blättern gemeldet: Die telegraphische Verbindung zwischen der Seine-Präfektur, den Forts und dem Signalturm von Hornic wurde plötzlich unterbrochen. Die Untersuchung ergab, daß drei Telegraphenstangen umgestürzt und die Drähte zerrissen waren. Man vermutet einen böswilligen Anschlag.

Cholera.

Sodvan Holland, 22. September. Der Dampfer Mayä, der von St. Petersburg kam, ist bei der Einfahrt in den Waterweg wegen eines choleraverdächtigen Falles an Bord unter Quarantaine gestellt worden.

Türkei.

Saloniki, 22. September. Die Nachrichten aus Oberalbanien lauten noch immer ernst. Dschawid Pascha war gezwungen, weitere Verstärkungen heranzuziehen.

Marokko.

Madrid, 22. September. Der Unterstaatssekretär des Außen überreichte dem marokkanischen Gesandten Ben Mna eine Note, welche alle vom Marokko erhobenen Forderungen in konkreter Form beantwortet.

Madrid, 22. September. Der „Gerardo“ meldet aus Mekka: Mizzian, ein hervorragender Anführer der Partas, ist in dem gestrigen Kampfe gefangen genommen worden.

England.

London, 22. September. Das Unterhaus hat die restlichen Paragraphen der Finanzbill, die Einkommensteuer und die Zusatzsteuer betreffend angenommen.

Dresden, 22. September. Kaiser Wilhelm hat den König Friedrich August von Sachsen zum Generaloberst ernannt.

Telegraphischer Wetterbericht

des vorderen Rindes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. September.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterkarte zeigt normale Druckunterschiede. Die gestrigen zwei Hochdruckgebiete verhielten sich im N. während in S. und W. wiederum Druckzunahme ergab.

In der Monarchie meist heiter, stellenweise Frühnebel, variable leichte Winde bis kalmen, Temperatur unverändert. An der Adria heiter, flache NW-WB-Winde bis kalmen, kühlere. Die See ist ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist heiter, keine wesentliche Temperaturänderung; leichte S- bis NW-liche Winde.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.8 2 Uhr nachm. 763.9 Temperatur um 7 „ + 13.1 2 „ + 22.4°C Regenzeit für Pola: 81.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.6. Ausgegeben um 4 Uhr — Wien. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

41 Nachdruck verboten.

Dieses war lang und ermüdend genug, um die Nerven jedes gewöhnlichen Mannes auf eine harte Probe zu stellen, aber von einigen Anzeichen körperlicher Schwäche abgesehen, blieb Winters völlig gefaßt, und der Staatsanwalt konnte ihn in keinerlei Widersprüche verwickeln. Er wiederholte seine Erzählung Wort für Wort und wich in nichts von seiner ersten Aussage ab, während er auf die neuen von dem Staatsanwalt an ihn gerichteten Fragen offene und zufriedenstellende Antworten gab.

Er räumte ein, daß er mit seinem Vetter auf schlechtem Fuße gestanden habe, und beschuldigte ihn der Erbschleicherei beim Tode seines Vaters. Er bestätigte Winters Aussage, daß er seinen Vetter oft um Geld gebeten habe. Er leugnete jede Kenntnis von dem Inhalte des Testaments Whites und bestritt ebenso, daß er jemals mit diesem korrespondiert, oder daß ein Geheimnis zwischen ihnen bestanden habe.

Seine Darstellung konnte in keinem einzigen Punkte widerlegt werden. Nur wies der Staatsanwalt, gestützt auf die eigenen Zugeständnisse des Angeklagten, darauf hin, daß dieser ein Müßiggänger und Trunkenbold war, einen schlechten Ruf besaß und in schlechter Gesellschaft verkehrte; aber Winters antwortete darauf so rückhaltlos, daß diese Tatsachen viel von ihrem unvorteilhaften Eindruck verloren.

Als das Verhör zu Ende war, trat Wittell an den Angeklagten heran, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte in feierlichem Tone:

Winters, ich glaube, Sie haben jetzt alles ausgelegt, was Ihnen über das Verbrechen bekannt ist; bevor Sie aber wegstreiten, habe ich noch eine Frage an Sie zu richten. Ich möchte, daß Sie vor den Herren Geschworenen hier nach dem besten Wissen und Gewissen die Frage beantworten, ob Sie Ihre Hand zur Ermordung Ihres Veters geboten haben oder wissen, wer der Täter ist.

Winters sah ihn und dann die Geschworenen an und sprach mit fester Stimme:

Nein. Das ist alles, erklärte nunmehr Wittell, was ich dem hohen Gerichtshof an Beweismaterial vorzulegen gehabt habe.

Die Wirkung dieser Ankündigung war unverkennbar. Der Wahn der Erwartung war gebrochen und an ihre Stelle offene Enttäuschung getreten. Die Zuhörer wechselten erstaunte, ja bestürzte Blicke. War dies alles, was die Verteidigung vorzubringen imstande gewesen war? Wie? Das war ja gar keine Verteidigung. Man hätte diese Gedanken beinahe von den Mienen der Anwesenden ablesen können. Nur Wittell schien sich nicht aus der Fassung bringen lassen zu wollen, und nach kurzem Zögern kündigte der Vorsitzende eine einstündige Pause an.

Mittag war schon längst vorüber, denn die Sitzung hatte spät begonnen, und Winters' Verhör hatte mehrere Stunden in Anspruch genommen. Von den Anwesenden, die innerhalb des Gitters saßen, und somit sicher sein konnten, wieder Zutritt zu erhalten, verließ der größte Teil den Saal, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Anders war dies mit den übrigen Zuhörern; es entstand kaum eine Bewegung in der dichtgedrängten Masse; denn ein Hinweggehen war für sie gleichbedeutend mit einem Ueberlassen ihrer Plätze an andere — und dieses Opfer war schwer.

Zu blühte auf Wittell in der Hoffnung, er werde mich zu einem Frühstück abholen, aber er sah über einige Papiere gebeugt da; es war zweifelhaft, ob er meinen Blick überhaupt bemerkte, und so ging ich denn allein.

Als ich zurückkehrte, verbarnte er noch in derselben Stellung, und es hatte den Anschein, als habe er seinen Stuhl gar nicht verlassen. Auch die übrigen nahmen allmählich ihre Plätze wieder ein, bis nach Ablauf der Pause und Wiedereröffnung der Sitzung die Verhandlung ihren Fortgang nehmen konnte.

Es waren nur noch die Maidoyers übrig. Zunächst nahm Wittell das Wort; er stand, den Geschworenen zugewendet, mitten im Saale und sprach vollkommen frei, ohne irgend eine Aufzeichnung zur Hand zu nehmen.

Seine Stimme klang tief und ernst, als er begann:

Der hohe Gerichtshof weiß, daß ich meinen Beruf vierzig Jahre lang ausgeübt habe, und daß dies das erste und letztmal ist, daß ich in einer Kriminalsache als Verteidiger aufträte; nur das Bewußtsein einer gebieterischen Pflicht hat mich als Rechtsanwalt und als Menschen heute hierhergeführt; hätte ich mich dieser heiligen Pflicht guten Gewissens entziehen können, so würde ich es gewiß getan haben, aber ein höherer Ruf, als ich ihn je vernommen habe, hat mich an die Seite eines Mannes gezwungen, dem Unrecht geschehen ist, und daher stehe ich heute an dieser Stelle.

Wir fehlen die Hilfsmittel meiner Kollegen, die gewöhnt sind, vor diesem hohen Gerichtshof zu plaidieren, und ich kann daher kein anderes Beweismaterial vorlegen als die Aussagen der von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen sowie des Angeklagten.

Ich halte die Aussagen der Zeugen für wahrheitsgemäß und machte daher keinen Versuch, sie anzuzweifeln; ich halte aber auch das Zeugnis des Angeklagten für wahrheitsgemäß und stütze mich daher auf dieses.

Dann wandte er sich in leichterem Tone an die Geschworenen.

Die außergewöhnliche Beschaffenheit dieses Falles, sagte er, besteht darin, daß die Aussagen der von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen den Angeklagten als schuldig erscheinen lassen, während seine eigene Darstellung seine Unschuld erweist, und doch widersprechen sich die Aussagen beider Teile nicht und sind sehr wohl miteinander vereinbar.

Ich wünschte, Sie behielten dies im Auge, meine Herren Geschworenen, denn wenn es sich so verhält, wie ich sage, und die Erzählung des Angeklagten nicht unglauwürdig ist, so können Sie ihn nicht verurteilen; Sie müssen sich daran erinnern, daß es nicht die Pflicht der Verteidigung ist, die Unschuld des Angeklagten festzustellen, sondern die der Staatsanwaltschaft, seine Schuld zu beweisen.

Ich will nun den Versuch machen, die Wichtigkeit des von mir Gesagten durch eine Zergliederung der Zeugenansagen zu begründen, ich will noch ein übriges tun, wozu ich als Verteidiger des Angeklagten nicht verpflichtet bin, — ich will Ihnen nicht nur die Möglichkeit darzulegen suchen, daß jemand anders als der Angeklagte das Verbrechen begangen hat, sondern will Ihnen auch sagen, wer dieser andere war.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem

Journal-Bezirkel

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Weggenborfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Kellams Univerium“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten

E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

R. G. N. F. Z.: Heute Abschiedsflippung (mit Rüstung) 11 Uhr in der Burg. Ström! herbei! 744

Monfr. Joseph Widet de Lyon, professeur de français diplômé, reprendra ses cours de grammaire, conversation et méthode Berlitz à partir du 1er Octobre. On peut se faire inscrire dès à présent. — 746, Via Stefano 3, 2. St. 718

Klavierlehrerin, staatlich geprüft, erteilt Unterricht. Chladel, Via Santoro 7. 733

Autständiges Kindermädchen, das deutsch und italienisch spricht, wird zu einem Kinde sofort aufgenommen. Dauernde Stelle und gute Behandlung. Adresse in der Administration. 745

Intelligentes Fräulein, sprachkundig, sucht Stelle als Haus- oder Reisebegleiterin. Off. Anträge unter „Offiziellerwaise“ an die Administration d. Bl. 740

Köchin sucht Stelle. Komitrolstraße 24, bei Lechner. 743

Bedienerin, jung und tüchtig, wird zum Zimmeraufnehmen aufgenommen. Piazza Carl I, 1. Stock, Malton 742

Beutliches Kindermädchen sucht Stelle in nur besseres Haus. Aufschreiben unter „S. G.“, Hauptpostamt. 739

Pianino gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen, ebenso verschiedene Kleidungsstücke. Adresse in der Administration. 743

Weberlei sucht allerorts Agenten zum Verkauf fertiger Fensterrolletten und Mobartikel gegen hohe Provision. — Anträge unter „F. F. 100“ an die Administ. d. Bl. 741

Kleine Wohnung für Junggesellen, unmobiliert, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration des Blattes. 737

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Barbacani 17. 736

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. Via San Martino Nr. 26, 1. Stock. 732

Zwei Zimmer schön möbliert, mit Bedienung, von zwei Herren gesucht. Nähe Kaiserne bevorzugt. Tadellose Reinlichkeit vorausgesetzt. Anträge an die Administ. 729

Zwei kleine Villen und mehrere Baugrunde sehr günstig zu verkaufen. Weinkellerei Via Desinghi 14, bei Konrad Karl Egner. 727

Unmobiliertes Zimmer wird per 1. Oktober gesucht. Anträge an die Administration. 725

Schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Castropola 34. 4615

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Gut erhaltene Schulbücher für die 1. Klasse der Staatsrealschule zu kaufen gesucht. Langer, Via Siffano 10, 1. Stock.

Geld rasch zu 4—5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 800 Kronen an, mit und ohne Bürgen, in beliebigen Monatsrückzahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert bis 1000 „Der allgem. Weltmarkt“, Budapest VIII. 711

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Trajanus, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.



! ACHTUNG !

Frühstückstube „zur Kaiserquelle“ Via Arsenale 21.

KLOBASSEN mährische Spezialität

sowie vorzügliche Krainerwürste stets frisch vorrätig.

Prima Pilsener Bier.



Wo?

kaufen in Pola Hoteliers, Cafetiers Restaurateurs und Wirte frische fleischliche Ta grossortierte Geflügelerei?

Die Antwort ist sehr einfach:

Im Agrumen-Südfrüchten u. Eier-groß-Geschäft

der Firma Carica Africh, Via Promontore 5, gegenüber dem Gasthaus Gratton. 730

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Lebschlüsseln etc. Medizinische Seifen, äthertische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel, „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Vorlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 2783



Vorzügllichen

Luttenberger Weißwein

Krainerwürste u. Frankfurter Krennwürstel

Prager Selchwaren

stets frisch in der Frühstückstube

M. Winhofer, Port' Auroa.

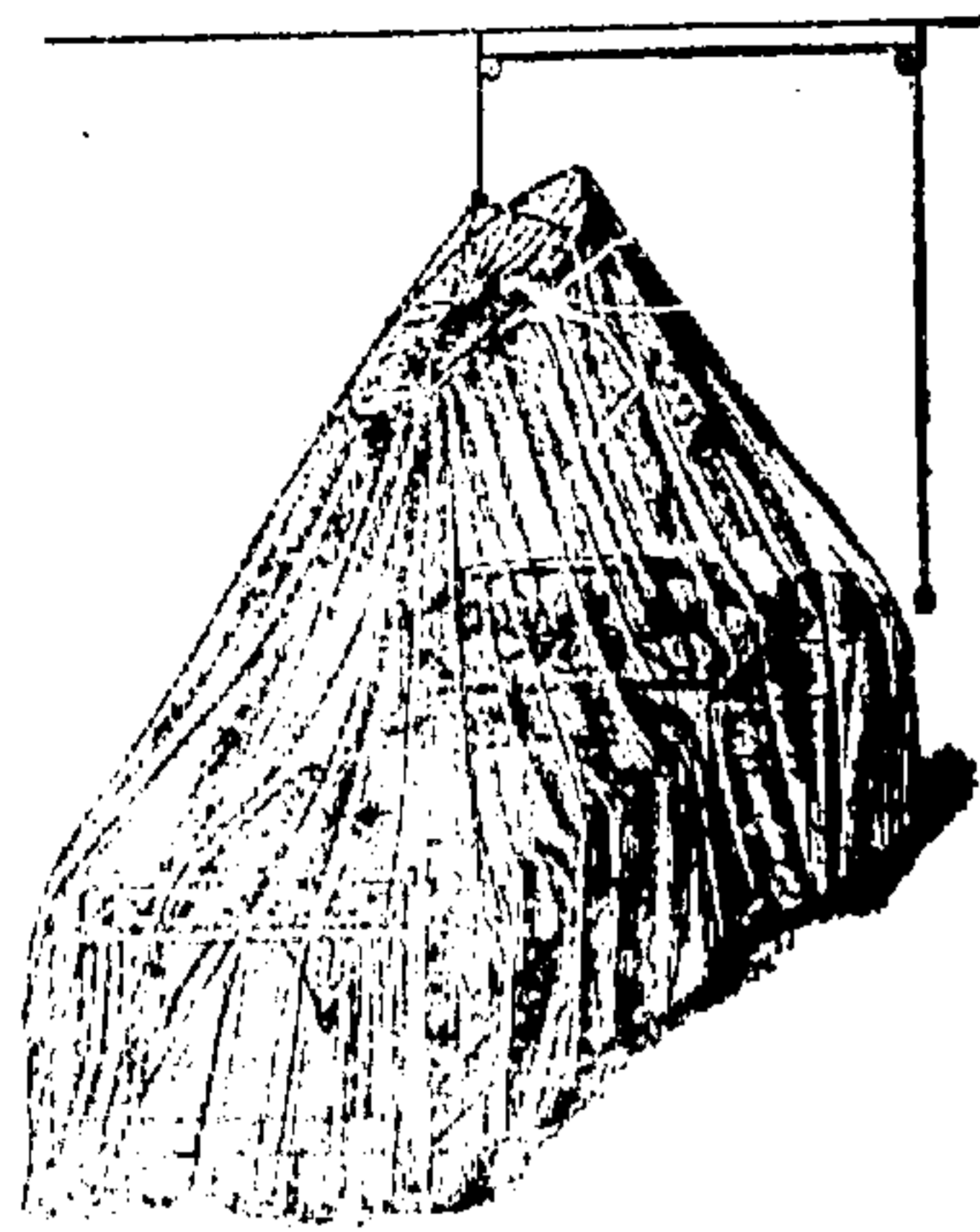
Vorzüglliches schwarzes und liches Steinbrucher Bier vom Faß.



+ Hygienische +

Bedarfs- und Gummi-Artikel für Herren und Damen. — Hochinteressante Lektüre für Erwachsene. — Reelle Bedienung. — Neueste Preislisten gratis und franko, verschlossen als Brief gegen 25 Heller-Marke. — Bitte Preisliste zu verlangen. — Paul Bür, Versandgeschäft, Glauchau (Sachsen). 4614

Moskitonetze



aus Bobbinett mit Bleisaum für ein Bett komplett 35 Kronen.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzranke, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt

Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese) Oesterr.-Schlesien. 4609

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 240, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet.

4483 Burget.

Veruda. Veruda.

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotic

Piazza Carli Nr. 1.

Für den Herbstsport

offerieren wir

unser reich assortiertes Lager in

in Fussbällen
Tennisbällen
Racchettes

Marke
Slazenger

Leibchen für Turner

und alle anderen einschlägigen Artikel.

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Josef Potočnik, Pola

Coria Francesco Giuseppe 6

Grosse Niederlage

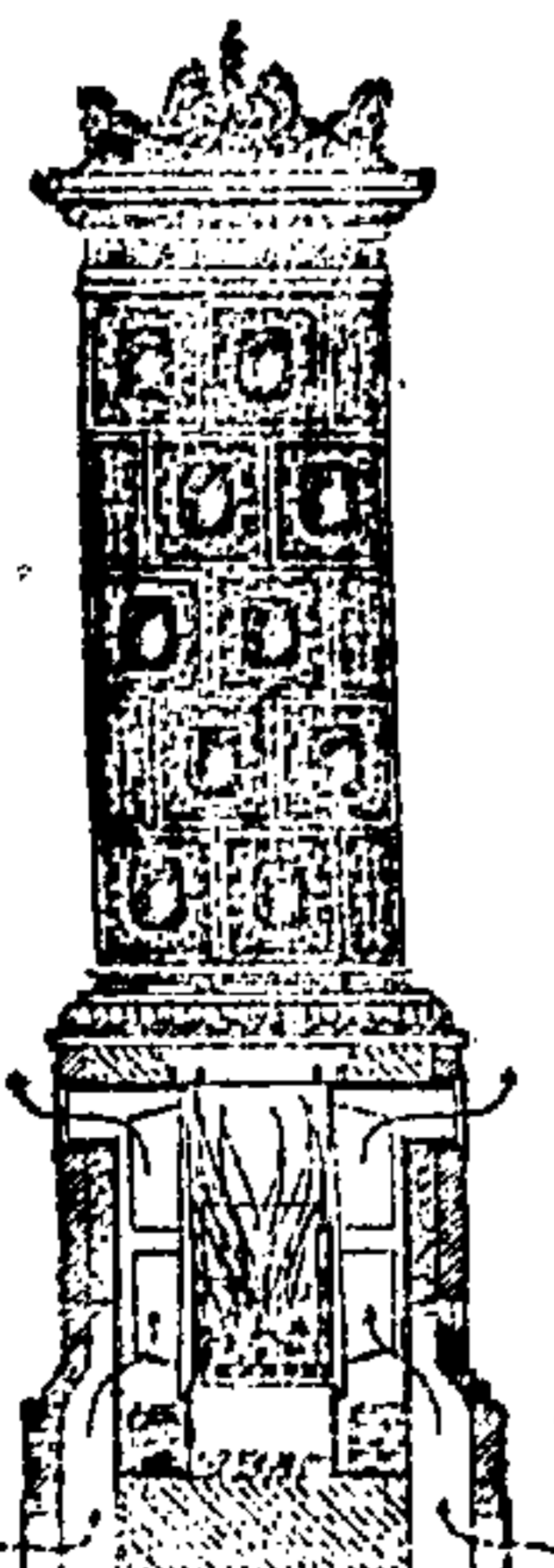
und

permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Bädewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung, Patentkaminufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in diesem Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko.



Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Pisino

Wirbt Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Nettoprompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen Stägige Kündigung behoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Anskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

4587